

Wien, am Dienstag, den 22. Juli 1930

200.000 Schilling für das Wiener Jugendhilfswerk.

Alljährlich wird dem Wiener Jugendhilfswerk von der Gemeinde Wien ein Betrag von 200.000 Schilling zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag dient zur Verteilung von Zuschüssen an die Erholungsfürsorge-Organisationen und zur Aufrechterhaltung der Fahrspesenermässigung für Kindertransporte und Jugendwanderungen. Der zuständige Gemeinderatsausschuss hat nun in seiner letzten Sitzung die Widmung von 200.000 Schilling für das Jahr 1930 und die Grundsätze für die Verwendung dieses Betrages auf Antrag des Stadtrates Professor Dr. Tandler beschlossen.

Technik im Dienste der Grosstadt.

Die Mengen an Wasser, Gas und elektrischem Strom, die eine Grossstadt wie Wien im Laufe eines Monats verbraucht, sind ganz gewaltige. Ihre Grösse vermittelt ungefähr einen Begriff von der Summe der Leistungen an kommunaler Arbeit, die notwendig ist, um den Bezug von Wasser, Gas und Strom für jeden Einwohner der Stadt zu sichern. So wurden, wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, im April dieses Jahres 9,668.000 Kubikmeter Wasser nach Wien geliefert, von denen 7,758.000 Kubikmeter verbraucht wurden. Die städtischen Gaswerke erzeugten im gleichen Monat bei einem Stande von 470.717 betriebenen Gasmessern 26,652.000 Kubikmeter Gas. Die Gasabgabe betrug insgesamt 27,907.700 Kubikmeter, wovon 27,151.200 Kubikmeter von privaten Verbrauchern bezogen wurden. Die öffentliche Gasbeleuchtung erforderte die Verwendung von 663.325 Kubikmeter. Die Gesamtstromerzeugung der städtischen Elektrizitätswerke betrug im April 43,175.000 Kilowattstunden Strom. Private Abnehmer verbrauchten davon 29,636.000 Kilowattstunden; für die öffentliche elektrische Beleuchtung wurden 1,659.000 Kilowattstunden Strom abgegeben. Die städtischen Elektrizitätswerke zählten im April 609.977 Abnehmer.

Die Erhöhung der Bierpreise. Morgen Mittwoch tritt bekanntlich das Gesetz über die neue Biersteuer in Kraft. Dadurch erfahren auch die Preise der Biere des Wiener städtischen Brauhauses eine Erhöhung. Wie die Direktion des städtischen Brauhauses mitteilt, gelten nun für seine Biere folgende Ausschankpreise: Spezial Wiener Stadtbräu 92 Groschen pro Liter, 46 Groschen pro Krügel und 30 Groschen pro Seidel; Bomomäus Bräu 1'10 Schilling pro Liter, 55 Groschen pro Krügel und 35 Groschen pro Seidel. Das Spezial Wiener Stadtbräu ist so wie bisher um 2 Groschen pro Krügel billiger als die entsprechenden Biere der Privatbrauereien.